



**ERASMUS STAFF WEEK 2010**  
**Corvinus University, Eötvös Loránd University**  
**07. – 11. Juni 2010**



**Irina Fluhrer Mitarbeiterin im Studienbüro**

Als ich Andrea Seres letztes Jahr im Herbst im Rahmen Ihres ERASMUS SST Aufenthalts an einem Vormittag die Tätigkeiten des Studienbüros erläutert habe, hätte ich nicht gedacht, dass sich aus dieser kurzen Begegnung ein Highlight meines Berufslebens entwickeln könnte.

Nach der Ausschreibung der Stipendien im Programm LLP/ ERASMUS SST, durch die ERASMUS Koordinatorin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, nahm ich wieder Kontakt auf und es stellte sich heraus, dass die Universität Eötvös Lorand, für die Andrea im ERASMUS Büro arbeitet, dieses Jahr eine ERASMUS Staff week plant. Nach meiner Bewerbung erhielt ich die Zusage für mein Stipendium.

Als mich Andrea, wie vereinbart, pünktlich um 08:00 Uhr abholte und mir nach einer kurzen Tram-Fahrt Ihre Fakultät Elementary und Nursery School zeigte, war ich von der Bauweise der Gebäude begeistert.

Bereits der Eingang ähnelte sehr stark dem unseres Altbaus. Das ganze Backsteingebäude - wie ein Abgleich unserer Keplerstraße 87. Die alten Parkettböden, die hohen Decken und die alten Türen und Fenster, die ich an meinem Arbeitsplatz so mag - alles war dort unerwartet ähnlich.

Nebenan grenzt die dazugehörige Grundschule an, in der die Studierenden ihre Praktika ableisten können.



Leider kenne ich unseren Ökogarten nur vom Hörensagen, aber die dortige Rosenpracht des Botanischen Gartens war herrlich duftend und umwerfend schön. Wieder zurück im Gebäude führte mich Andrea durch die Gänge, die von Ausstellungen und Rahmen an den Wänden mit studentischen Kunstwerken geziert waren, in ihr Büro.



Hier sollte ich nun unerwartet meine so gut auf Englisch einstudierte Präsentation der PH Heidelberg in Deutsch vorführen, da die Studierenden, die an einem ERASMUS Aufenthalt in Heidelberg interessiert sind, besser deutsch als englisch sprechen.



Nach meiner Präsentation erfuhr ich von den Studentinnen, dass Sie aufgrund des Berufsfeldes der „akademischen Kindergärtnerin“ in einem deutsch-ungarischen Kindergarten sehr an unserem Bachelorstudiengang Frühkindliche und Elementarbildung interessiert sind. Ungarische Kinder werden beispielsweise bereits im Kindergarten an Kästner Literatur

herangeführt.

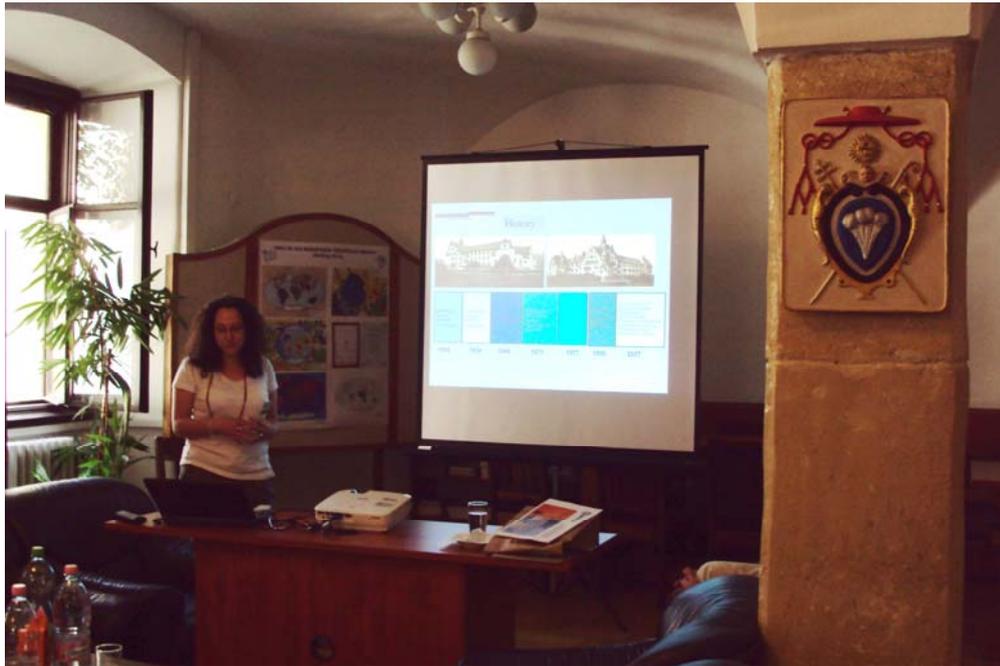
Ich gab Ihnen noch mein mitgebrachtes Infomaterial, welches mir die Mitarbeiterinnen des AAA/IF mitgegeben hatten. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für die Unterstützung der Kollegen des AAA/ IF bedanken, die mich vor meiner Abreise netterweise ein wenig in ihre Tätigkeitsfeldern eingewiesen hatten. Nach einem kurzem „Nice to meet you“ bei Frau Professor Darvay die uns nächstes Jahr in Heidelberg besuchen möchte ging es wieder zurück in die City zum Hauptgebäude der ELTE (kurz für EÖTVÖS LORAD UNIVERSITY).

In dem ebenso vertraut aussehenden Gebäude passierte ein Herr unseren Weg von dem mir Andrea erzählte, dass dies der *Kanzler* (O-Ton, obwohl wir uns ausschließlich in Englisch unterhalten) sei.

Auf ging es zum ersten offiziellen Punkt der ERASMUS STAFF WEEK 2010 Corvinus University, Eötvös Loránd University in den Professors Club. In einer angenehm antiken und gleichzeitig loungigen Umgebung lernte ich die Kollegen aus Ungarn, Frankreich, Polen, Belgien, Norwegen, Mazedonien, Deutschland und der Slowakai bei Small Talk kennen.



Nach der Begrüßung durch die Gastgeber Agnes Szekely, Marton Belik und Anita Mayor folgten nacheinander die Präsentationen der teilnehmenden Universitäten.



Bei einer ERASMUS STAFF WEEK in England, erzählte die Norwegerin, hätte das Kennen lernen in Form eines Speeddatings stattgefunden. Von den meist sehr großen Universitäten mit vielen Fakultäten erfuhr ich, dass die

Norwegerin und die Belgierin von einem University College (dt. Fachhochschule) kommen, die auch mit der PH Heidelberg bilaterale Verträge geschlossen haben. In Warschau gibt es extra Kurse für ältere Studenten die von einer hohen Teilnehmeranzahl besucht werden.

Alle Universitäten, so scheint es, haben den Bologna Prozess und die Umstellung Bachelor/ Master schon komplett verinnerlicht.

Dazu kann ich, als letzte Präsentantin neben der Darstellung unserer Lehramtstudiengänge nur unsere zwei Bachelor- und Masterstudiengänge anführen und Aussicht geben auf den geplanten Master of Education für das SoSe 2011.

In der Woche werde ich allerdings noch von vielen Kollegen erfahren, dass Sie ihre landestypischen Abschlüsse noch nicht komplett abgeschafft haben.



Nach dem Ende des Tagesprogramms führte Andrea mich und meine deutschen und norwegischen Kollegen noch etwas durch die Stadt, wo der Tag bei einem netten Abendessen ausklang.



Den zweiten Tag begannen wir mit einem kleinen gemeinsamen Spaziergang zur Corvinus University (ehemals Karl-Marx-Uni für Wirtschaftswissenschaften), wo wir auf eine weitere Gruppe „Austauschmitarbeiter“ trafen.

Das Hauptgebäude liegt im kleinen Innenstadt-Ring direkt am Ufer der Donau.

1953 wurde die Universität nach dem ehemaligen Renaissance König Matthias Corvinus umbenannt.



Begrüßt wurden wir von dem Prorektor Prof. Norbert Kis mit den Worten

„Wir bilden die Zukunft von Europa“

und einer enthusiastischen Präsentation über die Bildungswege in Europa.

Danach folgte eine

Präsentation über den Fortschritt des Bologna Prozesses in Ungarn.

Corvinus hat ca. 10% internationale Studierende.

1990 - nach dem Wechsel des politischen Systems wurde auch das komplette Hochschul- und Bildungswesen reformiert. Es gab große Entwicklungen bei den Studentenrechten, Promotionserlaubnissen und Geldern, die in Forschung und Bildung investiert wurden. Ca. 80% der Universitäten in Ungarn sind staatlich, ca. 10% kirchlich und ca. 10% privat finanziert.

Von 1996 – 1999 fand die Entwicklung und Einführung des neuen Kreditpunktesystems statt. Ab 2000 dann die Akkreditierungen der Bachelor und Masterprogramme.

Mit dem Bologna Prozess wurden laut Prof. Dr. Temesi „die Karten neu gemischt“ und viele Universitäten zogen Ihren Vorteil daraus. Er sprach von einer Verbesserung der Infrastruktur der Lehre und des Lernens.

Studiengebühren wurden ebenfalls eingeführt, worauf ich später in meinem Bericht noch einmal zurückkomme.

Nach einem Vortrag über Masterprogramme in Ungarn folgte eine Präsentation über ein zweiwöchiges ERASMUS INTENSIVE PROGRAMME in Finnland, bei dem aus Deutschland leider niemand vertreten war.

Zwei Studenten erzählten begeistert von Ausarbeitungen in einem internationalen Arbeitskreis, in dem die Arbeit an Kindern evaluiert wurde und anschließend in gemeinsamen Präsentationen dargelegt wurden. Einer der Studenten möchte Sprachtherapeut werden und interessierte sich daher besonders für den Workshop Theater als Therapie. Beide sind davon überzeugt, dass Ihnen dieser Kurzaufenthalt viel für Ihre weitere berufliche und persönliche Entwicklung gebracht hat und kamen zu der Erkenntnis, dass man anderen Nationen viel beibringen kann und auch viel von ihnen lernen kann. Am Ende brachten Sie Ihre Begeisterung über das Programm noch in einem kleinen Drama-play zum Ausdruck.



Für diese zwei Wochen gibt es 4 ECTS Punkte. Herr Prof. Dr. Horváth erläuterte anschließend den Ablauf des ERASMUS Programms an der ELTE University.



Nach der Mittagspause haben wir drei verschiedene Workshops gebildet, in denen wir die Unterschiede der Anerkennung von Studienleistungen anhand des ECTS Punktesystems erarbeitet haben. Die PH Heidelberg bietet den In-Comings als einzige Institution die Möglichkeit auch außerhalb Ihres Learning Agreements Kurse zu besuchen. Das wir auf die 30 ECTS in einem

Semester bestehen stieß in meiner Gruppe auf Unverständnis, da dies nicht zu leisten wäre.

Auf diesen sehr interessanten Austausch in dem Arbeitskreis folgte eine International Coffee break zu der jeder Teilnehmer ein Gebäck mitbrachte



Bei einem hausgemachten Roséwein der Corvinus University ließen wir uns Süßigkeiten aus ganz Europa schmecken und konnten weiter über die Themen des Workshops diskutieren.

Das Nachmittagsprogramm war mit einem Vortrag über das Buddy System (Patenprogramm) und der Organisation ESN interessant gefüllt. ESN unterstützt ein- und ausgehende Studenten bei Ihrer Eingliederung in die Gesellschaft und erörtert das Verhalten in der Öffentlichkeit.

Die meisten leiden die ersten Tage unter Heimweh, können sich nicht sofort in die fremden Gegebenheiten und die Sprache einfügen. Sie stehen meist das erste Mal auf eigenen Beinen und müssen sich selbst versorgen.

Auch bei den „Heimkehrern“ können Probleme bei der Wiedereingliederung entstehen.



Gleich nach dem offiziellen Tagesprogramm luden uns Mitarbeiter der Corvinus Universität in Zusammenarbeit mit studentischen Mentoren zu einem Rundgang durch den Buda Castle Bezirk ein.



Bereits beim Aufgang, der dem Heidelberger Philosophenweg ähnelt, hatte man schon eine wunderschöne Aussicht auf den Stadtteil Pest und die vielen nostalgischen Brücken. Durch den majestätischen Innenhof des Hauptgebäudes, vorbei an der Post und der Matthiaskirche die zum UNESCO Welterbe zählt, fanden wir bei Gulaschsuppe und vielen netten Gesprächen das Ende des Abends.

Das Programm des dritten Tages, im Senatssaal der ELTE, stand ganz unter dem Motto *Interkulturelles Training*.

Nach einem Vortrag einer Professorin der Sozialwissenschaftlichen Fakultät über Kulturen, Mobilität, Networking und Akzeptanz folgte eine Schnuppervorlesung einer Dozentin zum Thema „interkultureller Kompetenzen“.

In Rollenspielen zur internationalen Kommunikation unter der Leitung von Frau Holló erörterten wir die Unterschiede in den Verhaltensweisen verschiedener Nationen.

Eine weitere Rednerin eines alternativen Austauschprogramms erzählte anschließend zu diesem Thema über Reiseerfahrungen von Studierenden.

Wieder separiert von der Corvinus Gruppe, stellten sich an Tag 4 Vertreter aller Fakultäten der ELTE vor.

Für mich besonders interessant waren die Präsentationen der Fakultäten Bildung und Psychologie, Grundschul- und Elementarbildung und die der Sonderpädagogik benannt nach dem Gründer Gustav Barczy ein renommierter HNO-Arzt und Pädagoge seiner Zeit. Im Jahr 2000 wurde der Fachbereich Sonderpädagogik der ELTE University angegliedert. Die Fakultät selbst gibt es allerdings schon über 100

Jahre und ist immer noch die größte in ganz Budapest und die einzige an der alle 7 sonderpädagogische Handlungsfelder unterrichtet werden.

Die Regelstudienzeit beträgt wie bei uns auch 8 Semester (240 ECTS)

Nach 6 Semestern und mind. einem Auslandsaufenthalt kann man den Bachelor abschließen und erhält dadurch auch die Lehrbefähigung an Sonderschulen. Dieser Weg ist aufgrund der zu kurzen Studienzeit jedoch nicht gut angesehen und auch in heftiger Diskussion zwischen Hochschule und Land.

Mit Abschluss des Masters kann man nicht nur an Sonderschulen unterrichten, sondern sich auch als Therapeut qualifizieren.

Da auch hierzulande viele Psychotherapeuten ehemalige Pädagogen sind erachte ich dies als einen nützlichen Denkanstoß.

Ebenfalls positiv finde ich die sonderpädagogischen Kurse in Deutsch und Englisch die extra für Incomings gehalten werden.

Wie auch an der PH Heidelberg bietet ELTE die Studienmöglichkeit Health Promotion in der Fakultät Bildung und Psychologie an.

Nachmittags folgten Präsentationen der Studienberatung, der Behindertenbeauftragten, eines Controllers und des Mentoren Programms.

Die Behindertenbeauftragte beklagte zu Recht die viel zu niedrige Rate von nicht mal einem Prozent der Studierenden mit Behinderung die an einem Austauschprogramm teilnehmen.

Von dem Controller konnten wir erfahren, dass in Ungarn allgemein eine große Angst vor Korruption bei öffentlichen Einrichtungen herrscht und daher eine besonders hohe Sorgfalt bei der Arbeit des Kanzlers und der Controller zwingend ist.

Die Hochschule finanziert sich zu 80% aus staatlichen Mitteln, ist aber auch auf die Gelder von Stiftungen, Privatleuten oder Firmen angewiesen.

Zum Abschluss bekamen wir alle noch feierlich ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an der ERASMUS STAFF WEEK 2010 überreicht und bedankten uns herzlich für die gute Organisation und Betreuung.

Ein gemeinsames Gala Dinner am Abend rundete die vergangene Woche perfekt ab.



Am letzten Tag standen alle Fakultäten noch für eine individuelle Begutachtung zur Verfügung. Wie vereinbart wurde ich von Andrea und Nora im Hotel abgeholt. Nora



bot sich an mich an meinem letzten Tag noch in den Tätigkeiten des Studienbüros der Fakultät für Sonderpädagogik zu unterrichten.

Die Arbeit des Studienbüros ist in vielen Feldern identisch mit unserem System, wobei die Erfassung der Daten neuer Studenten komplett im Back Office Bereich läuft. Im Gegenzug dazu ist es gleichzeitig auch Prüfungsamt und erstellt die Zeugnisse.

Die Mitarbeiter betreuen die Studierenden

also von der Bewerbung, Zulassung/ Ablehnung, Immatrikulation über den gesamten Studienverlauf bis zur Exmatrikulation.

Alle Modulprüfungen, Noten für Scheine ect. werden online geführt und sind jederzeit von Dozenten zur Pflege und von Studierenden zur Einsicht verfügbar, ebenso wie aktuelle Neuigkeiten und Informationen. Auch die Anmeldung zur Prüfung wird nach dem Verfahren „Wer zuerst kommt mahlt zuerst“ online erledigt.

Der NC setzt sich rein aus der Abiturnote zusammen. Bereits geleistete pädagogisch relevante Tätigkeiten können höchstens während des Studiums berücksichtigt werden. Ab dem ersten Semester gibt es schon Praxisanteile. Zwingend erforderlich ist, zwar nicht unbedingt zur Zulassung, aber spätestens zum Erhalt des Abschlusszeugnisses, der Nachweis über die Teilnahme an einem beliebigen Fremdsprachenkurs.

Auch in Ungarn wurden Studiengebühren eingeführt. Die sind mit 1000€ pro Semester höher als in Deutschland, jedoch gibt es zahlreiche Befreiungsmöglichkeiten wie z.B. soziale Schwäche, Behinderung oder herausragende Leistung. Auch die Möglichkeiten ein Stipendium einer Stiftung oder eines Betriebs zu erhalten sind in Budapest weitaus öfter gegeben als bei uns. Die Dauer der Finanzierung der Studiengebühren liegt bei 8+4 Semestern, was für den Bachelor- und Masterabschluss in der Regel genügt.

Gustav Barzi bietet 7 sonderpädagogische Fachrichtungen an. Das erste Semester dient zur Orientierung und zum zweiten immatrikuliert man sich dann für zwei sonderpädagogische Fachrichtungen. Dazu gibt es im pädagogischen und psychologischen Bereich Pflichtveranstaltungen.

Sehr interessant ist, dass alle Kurse auch in Teilzeit, das heißt in Abend- oder Wochenendveranstaltungen angeboten werden. So haben bereits graduierte Lehrer oder Therapeuten die Möglichkeit sich jederzeit parallel zum Beruf weiterzubilden.

Zu den Verwaltungstätigkeiten muss ich sagen, dass das PC Programm unserem so ähnlich war, dass ich mir zugetraut hätte einen Studenten zu erfassen. Außer der Modulverwaltung und der Angabe „Mädchenname der Mutter“ zur eindeutigen Identifikation sind die Pflichtangaben und der Aufbau identisch mit unserem System.

Interessant war auch das Führen der Studierendenakte, die in Budapest aus max. 5 Blättern pro Student alphabetisch in Leitzordnern abgelegt wird. Alles Weitere wird im PC/ online geführt. Der Studentenausweis hat allerdings keine weitere Funktion, wozu ich Nora unser geplantes Projekt „Campus Card“ schilderte, was sie begeistert aufnahm.

Der Mehrwert für die Hochschule den ich durch diesen Aufenthalt mitbringen kann, liegt in:

- der Teilnahme und Einblicke in die Organisation einer ERASMUS STAFF WEEK
- dem Einblick in ein Servicecenter für Studierende
- dem Austausch mit Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen von europäischen Hochschulen
- der Verbesserung meiner Englischkompetenzen
- der Einsicht in ein gut aufgebautes Online System für Bewerber, Studierende und Absolventen

Meine persönlichen Erkenntnisse liegen darin, dass das Leben in Europa überall ähnlich verläuft und im Berufsleben kulturelle Unterschiede kaum zu bemerken sind. Ich durfte eine Woche in einer wunderschönen Stadt leben und mit vielen freundlichen Menschen interessante Gespräche führen und daran arbeiten

***die Zukunft von Europa zu bilden.***